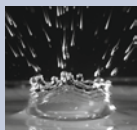


Editorial



*«Wasser ist zum Waschen da, falleri und fallera,
auch zum Zähne putzen, kann man es benutzen.
Wasser braucht das liebe Vieh, falleri und fallera,
selbst die Feuerwehr benötigt Wasser sehr.»*

Dieses Lied wurde von der Gruppe die 3 Peheiros 1956 aufgenommen. Es zeigt in spassiger Weise, wo überall im Alltag Wasser gebraucht wird. ➔ [Den Hit](#) aus den sechziger Jahren kann man sich online anhören. Über 71% der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt. Davon entfallen 97.5% als Salzwasser auf die Weltmeere. Weniger als 1% ist im Grundwasser, in Seen, Flüssen und der Atmosphäre enthalten und sichert Menschen, Pflanzen und Tieren das Überleben! Wasser verschwindet nicht, sondern ist seit Urzeiten in allen möglichen Kreisläufen unterwegs. Das Gesetz fordert deshalb: «Wasserflächen sind auch durch Massnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu erhalten und zu vermehren; Gewässer sind vor Verunreinigungen zu schützen, ihre natürliche Selbstreinigungskraft ist zu erhalten oder wieder herzustellen; nach Möglichkeit ist ein rein technischer Ausbau von Gewässern zu vermeiden und durch biologische Wasserbaumassnahmen zu ersetzen.»

Seit jeher haben sich Philosophen und Dichter mit dem nassen Element beschäftigt. Laotse formulierte um 600 v. Chr: «Auf der ganzen Welt gibt es nichts Weicheres und Schwächeres als das Wasser. Und doch in der Art, wie es dem Harten zusetzt, kommt nichts ihm gleich. Dass Schwaches das Starke besiegt und Weiches das Harte besiegt, weiss jedermann auf Erden.» Thales von Milet (624 – 546) bemerkte: «Das Prinzip aller Dinge ist das Wasser, denn Wasser ist alles und ins Wasser kehrt alles zurück.»

Den Kreislauf des Wassers beschreibt Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832) in einem Gedicht: «Des Menschen Seele gleicht dem Wasser: Vom Himmel kommt es, zum Himmel steigt es, und wieder nieder zur Erde muss es. Ewig wechselnd . . . »

Auch Komponisten und Musiker haben sich mit dem Wasser auseinandergesetzt. Einen kleinen Einblick findet ihr in dieser Intermezzo-Ausgabe.

Für Leute aus unserer Region besonders witzig: hier kann ➔ [Aarewasser-Musik](#) angehört werden.

Und zu guter Letzt haben sich einige Schüler Gedanken zum Thema Wasser gemacht und sogar einige Wasserstücke eingespielt. Diese sind in der online-Datei aufgeschaltet!

Viele spannende Momente beim Lesen und Surfen wünscht

Daniela Stoller-Anliker

Impressum

Redaktionsteam

Annemarie Schürch *as*
Daniela Stoller-Anliker *dst*

Adresse

intermezzo@bluewin.ch

Alle Rechte bei den Autoren

Druck und Gestaltung

Druckform
Gartenstrasse 10
3125 Toffen

Auflage

1700



Illustrationen

Camillo Osorovitz

Aus: «Musikinstrumente und wie man sie spielt».
Atlantis Verlag Zürich, 1972

Cartoon S. 6
Brigitte Higgins

Cartoon S. 32
Aus: «Das Hoffnung Music-Festival» von Gerard
Hoffnung (1925–1959)
Verlag Dennis Dobson Ltd., London

Das nächste Intermezzo erscheint Mitte Oktober 2010
Redaktionsschluss: Montag, 30. August 2010

Das Intermezzo ist mit weiterführenden Anregungen
und Ergänzungen auf der Homepage der
Musikschule aufgeschaltet.

➔ www.ms-guerbetal.ch/intermezzo

Musikschule Region Gürbetal
Hohburgstrasse 8
Postfach 39
3123 Belp

Alle männlichen Funktionsbezeichnungen gelten
sinngemäss auch für weibliche Personen.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Aus dem Vorstand	5
Rückschau	6
Fiddlefest	
Bands in Concert	
Flow	10
Erfolgreiche Schüler	13
Gabriel Wenger	
Kinderseiten	15
...ich gehe an die Musikschule...	
Sudokus, Xyloba, Wettbewerb	
Familienkonzert, Buchtipp, DVD-Tipp	
Sache gyts	19

Wasserstücke	21
Als der König über die Themse glitt	24
Vorschau	27
Die Entwicklung des Tanzes vom Mittelalter bis heute	
Orchesterkonzerte im Juni	
Tastenwoche im August	
Musik und Wasser	29
Fundgrube	32
Flyer «Veranstaltungen» zum Herausnehmen	





DANIEL SCHRANZ

EIDG. DIPL. GEIGENBAUMEISTER
PESTALOZZISTR. 24

TEL. 033 223 42 39 · FAX 033 223 42 77

3600 THUN

**VIOLINEN, BRATSCHEN, CELLI, KONTRABÄSSE, GITARREN, HARPEN, BLOCKFLÖTEN
ORFF-INSTRUMENTE, ZUBEHÖR, KLASSIK CD SPEZIALITÄTEN**

Aus dem Vorstand

Noten

Die meisten Menschen, die musizieren, brauchen Noten: halbe Noten, Viertelnoten, punktierte Noten ... Ohne Noten wäre ein Orchesterspiel kaum denkbar und die musikalischen Schätze der vergangenen Jahrhunderte wären unwiederbringlich verloren.

Wer an unserer Musikschule ein Instrument erlernt oder seine Stimme ausbilden lässt, braucht noch andere Noten: Banknoten. Denn Musikunterricht gibt es nicht umsonst. 750 Franken pro Semester bezahlen die Eltern derzeit für die wöchentliche 40-Minuten-Lektion ihrer Kinder, 1500 Franken pro Jahr. Obwohl dieser Betrag für viele bereits hoch ist, vermag er die anfallenden Kosten bei Weitem nicht zu decken. Gemäss der Jahresrechnung 2009, welche der Vorstand im Februar verabschiedet hat, decken die Schulgelder nur knapp 40% des Gesamtaufwandes von 3'369'962 Franken. Den Rest steuern die Gemeinden und der Kanton bei.

Wo geht dieses Geld hin? Der grösste Teil, nämlich 90%, fliesst in die Löhne und Sozialleistungen der Lehrpersonen und der Schulleitung. Für sie ist die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler nicht nur Berufung, sondern auch Beruf, mit dem sie ihren Le-

bensunterhalt bestreiten. Der Kanton legt sowohl die Qualifikation und Weiterbildung der Lehrkräfte als auch ihre Löhne und Anstellungsbedingungen fest. Die restlichen 10% der Ausgaben werden für die Miete der Unterrichtsräume, für die Administration, die Anschaffung und den Unterhalt von Instrumenten, Mobiliar und EDV, für Werbung und Übriges eingesetzt. Das grosse finanzielle Engagement, das Eltern, Kanton und Gemeinden für die musikalische Ausbildung der Kinder und Jugendlichen aufbringen, ist für den Vorstand Verpflichtung für einen effizienten Einsatz der anvertrauten Gelder. Wo Sparmöglichkeiten bestehen, werden sie konsequent genutzt. Dies zeigt die Jahresrechnung 2009, die bei den beeinflussbaren Kosten unter dem Budget abschliesst. Trotzdem liess es sich nicht vermeiden, dass die spezifischen Kosten pro Unterrichtseinheit gegenüber dem Vorjahr um 3.5% gestiegen sind, bedingt durch die vom Kanton festgelegte Lohnentwicklung. Das Schulgeld bleibt auch dieses Jahr unverändert. Über das Schulgeld 2011 wird die Abgeordnetenversammlung der neun Trägergemeinden Mitte Jahr entscheiden. Musik schafft Lebensfreude. Dies ist unser Motto und ich hoffe, dass diese Freude den vielleicht hier und da aufkommenden Ärger beim Bezahlen der Schulgeldrechnung aufzuwiegen vermag.

Jürg Baumann, Präsident des Vorstandes

Rückschau

Fiddlefest 13. 9. 2009

«Wo steht die 2. Stimme?» «Meine Geige ist noch nicht gestimmt!» «Muss ich meinen eigenen Notenständer aufstellen?» «Hat es irgendwo noch mehr Stühle für die Celli?» «Wie lange haben wir Pause?» «Ich finde meine Noten nicht mehr!» – So, jetzt beginnen wir mal, wir spielen das Stück, das am Konzert ganz am Schluss aufgeführt wird. Alle spielen mit, die Kleinsten streichen leere Saiten, die Grossen dazu die fetzige Melodie... «Ich sehe nichts!» «Wo muss ich stehen, ich spiele die dritte Stimme...!?» – drei, vier... «Auf der CD ist es aber schneller!» «Ich war noch gar nicht fertig!»

«Mir gefällt das Fiddlefest sehr gut, weil sich da alle Streicher treffen. Dass wir zusammen Lieder spielen und es lustig haben. Was mir auch noch gut gefällt ist, dass Gross und Klein zusammen spielen.»
Cristina, 10 Jahre

Die erste Probe ist vorbei, die gegen 100 Schülerinnen und Schüler sind schon weg, übrig geblieben sind ein paar Notenblätter, eine Jeansjacke und zwei, drei halbleere Petflaschen. Wir Lehrpersonen besprechen, wer die Jeansjacke wohin mitnimmt, wie der Ablauf der nächsten Probe aussieht, welches Stück eher noch

etwas schneller, welches gemütlicher mit den Schülern einstudiert werden sollte.

«Ich finde es immer wieder ganz toll, dass ich mit so vielen anderen Kindern zusammen musizieren kann. Dieses Mal spielten sogar zwei meiner Schulkolleginnen mit. Ich freue mich schon auf das nächste Fiddlefest!» Lea, 9 Jahre

Bereits die zweite Samstagmorgen-Probe, der Ablauf gleich wie bei der ersten. Das klappt schon besser, die Crew mit den Fortgeschrittenen probt im Chemiezimmer (Mühlematt), die Celli sitzen einander fast auf der Schoss, genügend Platz zum Streichen ist ein Wunschtraum, deshalb tönt es auch etwas eng. Derweil geigen die jüngeren Schüler in der Aula das Stück «Fiedelmax». Und während zwei Lehrpersonen die Schulpulte wieder an ihren Platz rücken, geht in der Aula schon die Probe weiter mit dem Schlusstück.



«Müssen wir an der Hauptprobe wirklich drei Stunden da sein?» «Wieviel vor dem Konzert müssen wir kommen?» «Was müssen wir anziehen?» «Wo sollen wir auspacken?» «Müssen wir den eigenen Notenständer mitbringen?»

*«Ich habe das Fiddlefest jedes Mal super gefunden. Besonders auch die Proben. Es macht nämlich einfach Spass, wenn mehrere zusammen Musik machen.»
Anna, 13 Jahre*

Immer sind noch nicht alle Fragen geklärt. Uns Lehrpersonen schwirrt der Kopf, an der Hauptprobe muss der Ablauf geprobt werden, es wird für einige Schüler längere Wartezeiten geben, einige Stücke haben noch ausführlichere Probezeit nötig während andere wie durch Butter gehen. Die Stücke müssen angesagt werden, nicht vergessen, auf die Kollekte

hinzuweisen, ach ja, und zwei Kinder sollen doch gleich mit ihren Geigenkasten an die Tür stehen (welche?). Wieviele Stühle müssen für die Celli auf der Bühne bereit stehen? Welche Reihenfolge bietet sich an damit die Umbauzeiten nicht zu lang werden? Wer hält die gerade nicht Spielenden in Schach? Und ehe wir's uns versehen ist das Konzert da. Die Konzentration ist bei allen viel höher als an den Proben, der Aaresaal voll, das Programm läuft wie am Schnürchen. Zwei Stunden und viele Komplimente später sitzen wir Lehrpersonen im Garten der «Linde» noch bei einem Bier beisammen, froh, dass alles gut über die Bühne gegangen ist und froh, dass wir uns vor dem nächsten Fiddlefest erstmal ein wenig erholen können... aber dass wir uns wieder dahinterklemmen werden steht nach der 5. Ausgabe mittlerweile ausser Frage!

Dorothee Schmid Bögli



Bands in Concert

dst Eigentlich wollte ich nur den Konzertbericht schreiben. Da das 2. Tenorsaxophon der Cabbage Bigband nicht besetzt werden konnte, motivierte mich der Leiter Thomas Danzeisen zum Mitspielen.

So fand ich mich also mit dem Rest der Truppe am Samstagmorgen des 23. und 31. Januar im Probelokal der Musikgesellschaft im Dorfzentrum in Belp ein.

Die beiden Proben fanden in einer angenehmen Atmosphäre statt und alle waren konzentriert bei der Sache. Sehr sorgfältig arbeiteten wir an den letzten Details unserer Konzertstücke. Das Programm umfasste 7 Stücke:

1. Malaguena von Ernesto Lecuona – ein temperamentvolles, spanisches Feuerwerk zum Auftakt
2. Have you met Miss Jones? von Richard Rodgers – ein leichtes Swingstück
3. Just the way you are von Billy Joel – eine gefühlvolle Ballade

4. Carless Whisper von George Michael – ein Kultsong ruhig und getragen
5. Longer von Daniel Fogelberg – ein feines und ruhiges Liebeslied
6. Bluesette von Norman Gimbel – ein Swingstück im 3-Takt
7. Johnny B. Goode von Chuck Berry – ein rohes, wildes Rock'n Roll Stück



Während der Pausen hatte ich Gelegenheit, die 3 weiblichen Mitglieder der Band zu befragen: Viola (14) spielt eigentlich Geige, hat aber in der Band den E- Bass gewählt. Sie schätzt die Stimmung und spielt gerne mit anderen zusammen. Ihr Lieblingsstück: Longer.

Manuela (15) spielt seit 6 Jahren Trompete und mag den Big Band Sound. Während den Proben ist sie bei den Solos ganz locker. Sie hofft, dass sie dies auch am Konzert schafft. Sie wünscht sich weitere Frauen in der Band!

Patricia (18) spielt seit 9½ Jahren Klavier, besucht das Gymnasium und wurde durch ihren Musiklehrer zum Mitspielen motiviert. Am Anfang war ihr der Swing-Jazz-Sound fremd, mittlerweile ist sie aber auf den Geschmack gekommen. Ihr Lieblingsstück ist Jonny B. Goode, da es viele Soli gibt. Besonders liebt sie das Schlagzeugsolo. An den Proben schätzt sie die unge-



zwungene Art von Thomas Danzeisen und dass schwierige Stellen locker wiederholt werden können.

Am Donnerstag, 4. Februar 2010 war es dann soweit. Ca. 100 Personen fanden sich in der Aula Mühlematt in Belp ein. Auf der Bühne, wie es sich für ein Bandkonzert gehört, Kabelsalat und Verstärker. Wie bei den Profis: Soundcheque und Lichtshow.

Wir eröffneten den Abend. Unser Programm fand begeisterten Anklang und alle Solisten bekamen vom fachkundigen Publikum immer wieder wohlwollenden Zwischenapplaus!

Nach einer Pause mit einem feinen Apéro ging es mit der Band M-Budget weiter. Sie hatten unter der Leitung von Serge Businger geprobt.

Es waren dies Michael (g), Sandro (dr), Julian (b), Richard (qfl) und Nathalie (p). Die Band spielte 3 Eigenkompositionen: New Sensation, New Shoes und Gitarrenblues. Die Fünf überzeugten mit einem frechen, witzigen und fetten Sound. Die Gitarrensolis waren variantenreich und der Sound der Querflöte erinnerte zwischenzeitlich an Ian Anderson von Jethro Tull: Flatterzunge und Sputato lassen grüssen! Auch das Schlagzeugsolo im 2. Stück wurde sehr differenziert und überzeugend vorgetragen. Nach einem kräftigen Applaus verabschiedete sich die Band, leider löst sie sich nach diesem Konzert auf.



Die letzte Band des Abends war aus dem Angebot eines Jazz-Funk-Latin Workshops entstanden, der so an unserer Musikschule zum ersten Mal unter der Leitung von Hans Ermel durchgeführt wurde. Die Gruppe setzte sich wie folgt zusammen: Iwan (b), Gabriel (sax), Ionas (dr), Silvan (keyb) und Lars (p). Die Fünf begannen mit 3 Stücken aus dem Real Book: Mercy, Mercy (Josef Zawinul), Watermelon Man (Herbie Hancock) und Afro Blue (M. Santamaria). Grosse Spielfreude und gelungene Solis der verschiedenen Mitspieler prägten den Auftritt. Bemerkenswert Gabriel Wenger am Saxophon, der mit seinem brillanten Sound, seinen variantenreichen Interpretationen und Solis zu gefallen wusste. Toll, auch ein Bassgitarrensolo und Solis am Keyboard und Schlagzeug waren zu hören! Das Publikum klatschte während I'sent she lovely (Stevie Wonder) sogar mit, so dass die Band unter Applaus und Zugaberufen noch einmal Mercy, Mercy zum Besten gab.

Flow (engl.: fließen, strömen)

as Nicht nur Wasser kann fließen oder strömen – auch Musik, Gedanken, Vorstellungen, Tätigkeiten ... Hast du schon die Erfahrung gemacht, dass du in tiefer Versunkenheit und Konzentration eine komplexe Aufgabe trotz Schwierigkeit mühelos bewältigen konntest? Dabei hast du dich einen Moment lang über Zeit, Umgebung, persönliche Wünsche und Bedürfnisse hinweggesetzt und alles ausserhalb des eigenen Tuns vergessen. Dieser Zustand heisst Flow. Flow-Erfahrungen sind so alt wie die Menschheit und verschaffen intensiv positive Lebensgefühle.

Kurt Hahn (1986 – 1974), der Begründer der Erlebnispädagogik, beschrieb diesen Zustand als «schöpferische Leidenschaft» und die Ärztin und Reformpädagogin Maria Montessori (1870 – 1952) charakterisierte die Phase der tiefen Konzentration als «Polarisation der Aufmerksamkeit».

Die optimale und zutiefst erfüllende Erfahrung, vollkommen in einer Tätigkeit aufzugehen, wurde erstmals 1975 vom amerikanischen Psychologen Mihály Csíkszentmihályi (*1934) wissenschaftlich untersucht. Csíkszentmihályi nannte diesen Zustand Flow-Erlebnis, weil bei seiner weltweiten Umfrage viele Interviewpartner das Gefühl des «kontinuierlichen



Fliessens» als wesentliches Merkmal ihrer Erfahrung bezeichnet hatten. Flow ist ein phänomenologischer Zustand, der in allen Kulturen auf ähnliche Weise erlebt und beschrieben wird. Flow-Erlebnisse werden beim Musizieren, aber auch in den bildenden Künsten, im sportlichen Bereich oder bei einer fesselnden Arbeitsaufgabe berichtet und als menschlicher Antrieb erklärt, über sich selbst hinauszuwachsen oder über Begrenzungen zu triumphieren.

Die Kombination viel zu riskieren um sein Bestes geben zu können oder sogar darüber hinauszugehen und dieses Risiko auch noch zu genießen, gilt als glücklicher Umstand in der menschlichen Evolution.

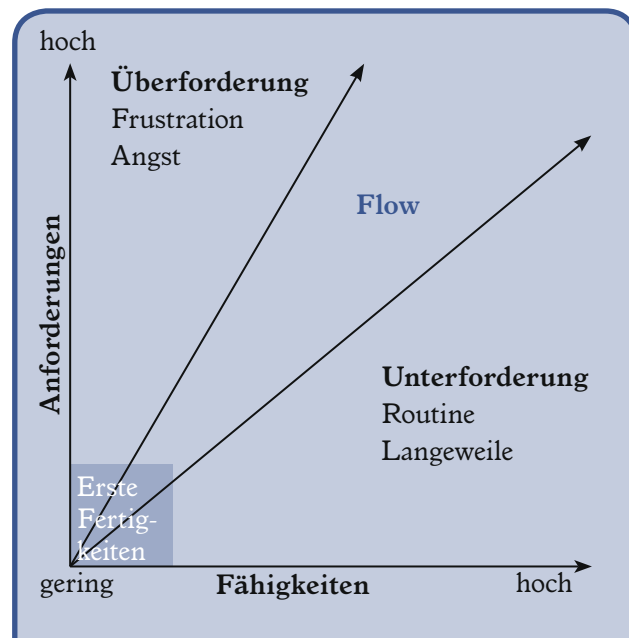
Ohne Wasser gibt es kein Leben.
Wasser ist ein kostbares,
für die Natur und den Menschen
unentbehrliches Gut.

Europäische Wasser-Charta, Strassburg (1986)

Die Beziehung zwischen einem Glücksempfinden und dem Verlangen nach neuen Herausforderungen wird begleitet von wachsenden Fertigkeiten und führt folglich zu einer zunehmenden Komplexität, zu einer Steigerung der Differenzierung und Integration des menschlichen Organismus.

Flow-Erlebnisse beim Üben könnten uns weiter bringen. Der Musiker wartet nicht, dass sich dieses Gefühl zufällig einstellt. Nur eine Aktivität mit klar definierten Zielen und unmittelbaren Rückmeldungen, aber auch eine hohe Konzentration auf ein begrenztes Feld erlauben es, tief in eine Aktivität einzutauchen. So weiss zum Beispiel ein Musiker sofort, ob ihm eine technisch schwierige Passage gelungen ist. Aber auch das richtige Verhältnis zwischen Anforderungen und den Fähigkeiten des Musizierenden ist ausschlaggebend. Ist ein Musikstück auf die Fähigkeiten abgestimmt, erscheint das Üben lohnend, die erhaltenen Rückmeldungen signalisieren wachsenden Erfolg.

Macht das Üben Spass, erlebt der Spieler erste Flow-Erlebnisse. Das Stadium der Konsolidierung und Integration der erworbenen Fähigkeiten erlaubt, das Musikstück mit Freude und Leichtigkeit vorzutragen. Der Flow-Zustand wird im Spiel immer leichter erreicht. Bei fortdauernder Beschäftigung mit dem selben Stück, verliert sich der Anreiz. Das Üben gerät zur Routine, höchste Zeit für eine neue Herausforderung. Übersteigt dagegen ein ausgewähltes Stück die technischen und musikalischen Fähigkeiten, erlebt der Musizierende durch den anhaltenden Misserfolg





Berns Fachgeschäft



für *sämtliche* Musikinstrumente



www.musikmueller.ch

Zeughausgasse 22

Elektro-Installationen **beat reber**

3123 Belp, Birkenweg 38
Telefon 031 819 27 64

Elektroinstallationen, Telefonie
Telematik, Gebäudeverkabelung
Swisscom-Partner

PETROF **Steingraeber** RÖNISCH SAUTER *Blüthner* **FÖRSTER**

Pianowelt 
Baumgartner Belp

Rubigenstrasse 21
3123 Belp BE
Telefon 031 818 45 56
www.pianowelt.ch

Öffnungszeiten
Di.-Sa. 9.00-12.00
Di.-Fr. 14.00-18.30
Sa. 14.00-16.00

-  Fachhandel für
-  Flügel, Klaviere, Cembali
-  Meisterwerkstatt
-  Stimm-/Reparaturservice
-  Occasionen
-  Gitarren, Blockflöten
-  Noten und Zubehör

anstelle von Freude Ärger, Frustration oder Ängste des Versagens.

Das subjektive Erleben im Flow-Zustand wird getragen durch ein Gefühl der Gelöstheit, der Kontrollierbarkeit der eigenen Bewegungen und der Mühelosigkeit des Handlungsablaufs. Im tiefen Flow-Zustand wird das Zeitgefühl aufgehoben. Die Wahrnehmung ist dagegen geschärft, ausserordentlich klar und auf die Aufgabe konzentriert. Die Verschmelzung von Aktivität und Aufmerksamkeit lässt keinen Raum für Überlegungen, Ängste oder Sorgen um die eigene Person. Die Person fühlt sich *eins* mit dem eigenen Tun.

Beim Üben im Flow-Zustand geht es darum, den Kontakt zum Instrument optimal zu finden indem zum Beispiel der ideale Fingersatz, optimale Bewegungsabläufe und die Übertragung der Körperenergie aufs Instrument mit minimalstem Kraftaufwand gesucht wird. Ein optimal gestalteter Bewegungsablauf vermittelt ein Gefühl des Wohlbefindens und der Anstrengungslosigkeit. Ein spielerischer Umgang und das bewusste Experimentieren mit dem Klang, aber auch eine möglichst genaue Beschreibung der Klangvorstellung, entwickeln Klangsinn und Klangqualität. Der lustvolle Umgang mit dem Übungsmaterial nähert sich allmählich der vorgesehenen Endfassung. Eine Mischung aus Arbeit und Spiel.

Erfolgreiche Schüler

Gabriel Wenger (15-jährig) aus Kehrsatz

Im Sommer 2004 beginnt Gabriel mit dem Saxophonunterricht bei Christian German. Er macht schnell Fortschritte und kommt gut mit dem Instrument zurecht. So spielt er schon bald in einem Quartett mit – den Kehrsaxern. Hier sammelt er seine ersten Erfahrungen als Improvisator und merkt bald, dass das Improvisieren seine Leidenschaft ist. Auch in anderen Formationen ist er begehrt und willkommen: im Orchester und der Band der Schule Kehrsatz, in der Big Band und dem Jazz- Funk- Latin- Workshop der MS Gürbetal (siehe auch Bericht Bandkonzert). Gabriel hat die Aufnahmeprüfung an das Musikgymnasium Hofwil erfolgreich bestanden und wird somit nach den Sommerferien im Rahmen der TAF (Talentförderung) sein musikalisches Können vertiefen.

Gabriels Lieblingsstücke sind ➔ *Cantaloup Island* (Herbie Hancock) und ➔ *Take Five* (Dave Brubeck). Auf YouTube können beide Songs angehört werden.



GUTE STIMMUNG
FÜR GROSSE
UND KLEINE
PIANISTEN



PIANO OESCH GMBH

PESTALOZZISTRASSE 4 033 222 99 00 OESCH@PIANO-OESCH.CH
3600 THUN 079 690 16 45 WWW.PIANO-OESCH.CH



Frauenverein Belp
Solidarisch Gezielt Fortschrittlich

www.frauenverein-belp.ch

CMU Informatikpartner AG

Ihr Partner für Hardware, Software,
Internet und Netzwerk

Thunstrasse 164, 3074 Muri,
+41 31 307 27 27

www.kmupartnergroup.ch

KIDS

... ich gehe an die Musikschule...

Name: **Guenièvre Chatelet**

Alter: 9 Jahre

Wohnort: Belp

Instrument: Viola = Bratsche

An der Musikschule seit:
3 Jahren

Hobbys: Reiten

Lieblingsmusik:
Mani Matter

Lieblingsfarbe: ●

Lieblingsessen: Hot Dog

Lieblingstier: Pferd

Lieblingsbuch: Bibi und Tina

Wunschtraum: Gesundheit

Was mir Musik bedeutet:
Es macht mir Spass

Hallo: (was du den anderen schon immer sagen wolltest):
Bleibt dran beim Musizieren!



Name: **Tim Griffin**

Alter: 11 Jahre

Wohnort: Rümligen

Instrument: Kontrabass

An der Musikschule seit:
August 2009

Hobbys: Fussball, Lesen,
mit Freunden draussen

Lieblingsmusik: Beatles, Radio BE1,
Lieder die meine Schwester auch hört

Lieblingsfarbe: ● ●

Lieblingsessen: Frühlingsrollen, Pasta, Pizza

Lieblingstier: Hirsch, Bär

Lieblingsbuch: Ich lese gerne viele verschiedene Bücher,
leihe mir oft von der Kornhaus-Bibliothek in Bern aus

Wunschtraum: Bassist werden

Was mir Musik bedeutet: Musik machen gefällt mir gut,
ich lerne viel. Ich höre gerne Musik zum Zeichnen,
Baden, Tanzen

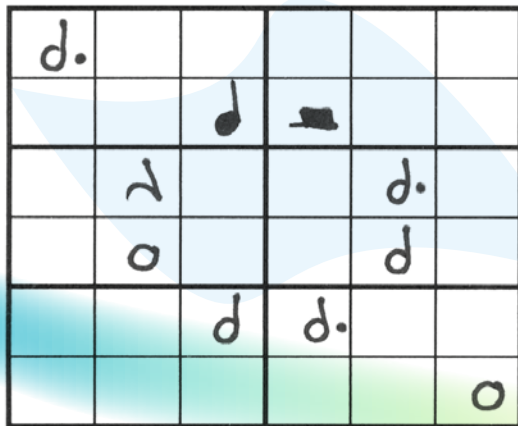
Hallo: (was du den anderen schon immer sagen wolltest):
Dass ihr alle gut spielt!



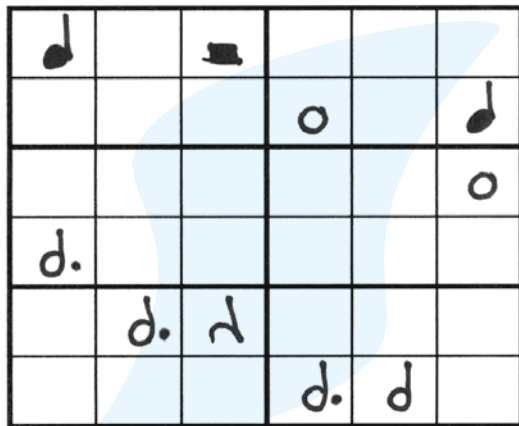


SUDOKUS

Sudoku 1



Sudoku 2



XYLOBA

DIE KUGELBAHN DIE MUSIK MACHT



Xyloba ist eine «musikalische» Kugelbahn. Aus Bauelementen und Klangplatten lassen sich verschiedene Melodiebahnen bauen. Rhythmus und Tonhöhe sind individuell kombinierbar. Eine Kugel rollt die Bahn herunter. Jedes Mal wenn die Kugel die Richtung wechselt, prallt sie auf eine Klangplatte, es entsteht ein Ton. Mit Bauelementen für Halbe-, Viertel- und Achtelnoten lassen sich die Bahnlängen variieren. Die Dauer des Wegs, bis eine Kugel eine Klangplatte trifft, ergibt den Rhythmus. Experimentierkugeln aus verschiedenen Materialien verändern die Klangfarbe des Tones.

Xyloba gibt es in verschiedenen Ausführungen und eignet sich für Kinder ab 5 Jahren.



- Xyloba piccolino 4 verschiedene Klangplatten
- Xyloba mezzo 8 verschiedene Klangplatten (eine Oktave)
- Xyloba orchestra 16 verschiedene Klangplatten (2x dieselbe Oktave)

Xyloba wird in der Schweiz von der Firma Weizenkorn in Basel hergestellt. Das soziale Unternehmen bietet über 130 geschützte Arbeits- und Ausbildungsplätze für junge Frauen und Männer, die aus psychischen oder psychosozialen Gründen auf dem freien Arbeitsmarkt keinen Platz finden.

Und so funktioniert Xyloba:

➔ <http://www.youtube.com/watch?v=wwYEWvaVwrv>

Xyloba ist im Holzspieladen Löwenherz in Thun erhältlich.

WETTBEWERB



dst Diesmal gilt es aus den verschiedenen Vorgaben die richtige Antwort zu finden und anschliessend ergeben die Buchstaben das Lösungswort. Die Lösung kannst du schriftlich an die Adresse der MS Gürbetal, Hohburgstrasse 8, Postfach 39, 3123 Belp oder an intermezzo@bluewin.ch schicken. Einsendetermin ist der 12. Juni 2010. Absender nicht vergessen! Zu gewinnen gibt es Kinogutscheine. Die Gewinner werden direkt benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Lösungen der letzten Rätsel findet ihr unter

→ www.ms-guerbetal.ch/intermezzo/Rätsel.



1. Wie viele Prozent der Erde sind mit Wasser bedeckt?

- G** ☐ über 71%
W ☐ über 41%
S ☐ über 91%

2. Wer leitet die Cabbage Bigband?

- A** ☐ Hans Ermel
L ☐ Thomas Danzeisen
U ☐ Serge Businger

3. Wie heisst ein berühmter Komponist mit Nachnamen?

- F** ☐ Fluss
M ☐ See
U ☐ Bach

4. Welche Band spielte am 4. 2. 2010 in der Aula Mühlematt in Belp?

- X** ☐ Low price
E ☐ M-Budget
R ☐ Prix garantie

5. Wer komponierte die Moldau?

- T** ☐ Friedrich Smetana
O ☐ Claude Debussy
D ☐ Dj Bobo

6. Die Kugelbahn, die Musik macht heisst:

- K** ☐ Xylobu
N ☐ Xylobi
S ☐ Xyloba

7. Der Vorstandspräsident der MSR-Gürbetal heisst:

- Z** ☐ Jürg Wasserfallen
C ☐ Jürg Baumann
W ☐ Jürg von der Heide

8. Die Hauptperson des Familienkonzertes vom 6. 6. 2010 in Bern heisst:

- L** ☐ Baron Münchenstein
B ☐ Baron Entenhausen
H ☐ Baron Münchhausen

9. Welches Instrument spielt Gabriel Wenger?

- B** ☐ Saxophon
V ☐ Tuba
E ☐ Susaphon

10. Das Streicher-Grossereignis der MS-Gürbetal heisst:

- C** ☐ Fiddelopenair
P ☐ Guggentreffen
A ☐ Fiddelfest

11. Welche Band spielte das «Concerto for a rainy day»?

- T** ☐ BSO
C ☐ ELO
U ☐ ELP

12. Die chemische Abkürzung für Wasser ist:

- Q** ☐ OH2
N ☐ 2HO
H ☐ H2O

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12



Die Gewinner des letzten Wettbewerbs sind:

Prasanna Selvachandran (Zimmerwald), Andreas Blatter (Noflen), Stefanie Bähler (Höfen) und Linda Stettler (Belp).

FAMILIENKONZERT

Diesmal gibt es Konzerttipps für drinnen und draussen!

Baron Münchhausen

Sonntag, 6. Juni 2010, 15.00 Uhr,
Stadttheater Bern

Dirigent: Massimiliano Matesic

Text und Konzept: Timo Schlüssel

Das Pferd: Walter Sigi Arnold



Musiktheater für Lügner und Aufschneider ab 5 Jahren – das klingt nicht schlecht, oder? Sätze Lügengeschichten zu erfinden, in denen das Blaue vom Himmel herab fällt und sich die Balken biegen! Dazu eignen sich die Geschichten von Baron Münchhausen bestens, er der so viele wunderliche Künste beherrschte, wie zum Beispiel den Ritt auf der Kanonenkugel. Die Musik von Grieg, Mozart und Prokofjew bildet dabei den Ausgangspunkt, sich immer neue Flunkereien auszudenken.

Kinderkonzerte auf dem Gurten

Samstag, 12. Juni 2010, 14.30 Uhr

14.30 Uhr: Linard Bardill: «Nid so schnell, Wilhelm Tell»

16.15 Uhr: Leierchischte: «Eine prallgefüllte Ladung Musik»

Sonntag, 13. Juni 2010, 13.30 Uhr

13.30 Uhr: Ueli Schmezer: «Bagger, Zoo und Reisefieber»

15.15 Uhr: Stärfelböfi: «Wältberüemt»

Detailinformationen unter: ➔ www.kinderkonzerte.ch

BUCHTIPP

Die Moldau

Autor: Marko Simsa

Verlag: Annette Betz

Preis: Fr. 30.- (ex libris)

Kategorie: Bilderbuch A4, 31 Seiten farbig
mit CD

Alter: ab 7 Jahren

Mit der Moldau hat der tschechische Komponist Friedrich Smetana dem grossen Fluss seiner Heimat ein musikalisches Denkmal gesetzt. In diesem Buch begeben sich kleine und grosse Musikfreunde auf eine aufregende Reise entlang dieses legendären Flusses.

DVD-TIPP

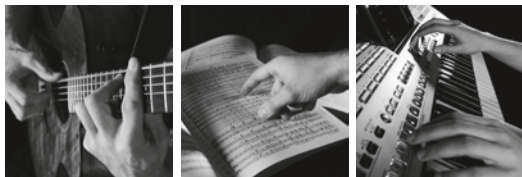
Im Rausch der Tiefe – The Big Blue

ab 14 Jahren, Länge: 120 Minuten

Schon als Kinder verbrachten der Italiener Enzo Molinari und der Franzose Jacques Mayol ihre Zeit am liebsten mit Tauchen vor den griechischen Inseln. Nun ist Enzo Weltmeister im Tiefseetauchen ohne Sauerstoffgerät. Freund Jacques würde ihm den Titel gerne abjagen.



Ein Haus voll Musik mitten in der Berner Altstadt



Krompholz 
Mehr Musik

Musikhaus Krompholz - Spitalgasse 28 - 3001 Bern
T 031 311 53 11 - www.krompholz.ch

Sache gyts

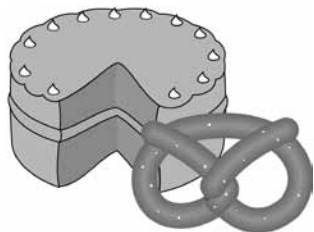
as «Wenn ich nicht direkt auf dem See bauen darf,
dann hole ich das Wasser ins Haus!»

So äusserte sich der Stararchitekt Jean Nouvel, als sein erster Entwurf für das Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL), ein Bauwerk auf dem Wasser, durch Auflagen verhindert wurde. Aufgrund der einmaligen Lage an der Luzerner Seebucht des Vierwaldstättersees, suchte Jean Nouvel die Verbindung mit dem Wasser. Das heutige Glasgebäude mit den zwei integrierten Wasserkanälen im Erdgeschoss, verzaubert mit seinem Illusionsspiel zwischen Licht, Schatten und Spiegelung viele Kulturbegeisterte.

Der scheinbar nahtlose Übergang zwischen Fussgängerbereich und Wasser wurde aber mehreren Besuchern zum Verhängnis. Unfreiwillig plumpsten sie in Festtagskleidung in den Wasserkanal. Das Haus zeigte sich nach jedem Missgeschick behilflich, indem es den nassen Gästen mit adäquater Ersatzkleidung doch noch einen trockenen Aufenthalt ermöglichte.

Erst bei genauerem Hinsehen erkennt der Besucher, dass Bodenbelag und Wasser fast identisch dunkle Farben aufweisen. Weil sich Menschen nicht immer planvoll verhalten, in diesem Falle gegen das Konzept der Architektur, wurden unterdessen rote Kordeln und Holzbänke als optische Warnmarken hinzugefügt.





FAHRNI

Mir si immer mit  derbi
D'r Beck a d'r Hohburgstrass 5
3123 z'Bäup
Telefon 031 819 03 70



MUSIK
BEAT ZURKINDEN 



Das Fachgeschäft für Blas- und Schlaginstrumente
mit eigener Reparaturwerkstatt

Lorystasse 14, 3008 Bern
Telefon 031 398 08 08, Telefax 031 398 08 09
info@musikzurkinder.ch, www.musikzurkinder.ch

Montag geschlossen

Seien Sie versichert

Nicht nur Ihr Instrument sondern auch Ihre
Versicherung sollte auf Sie abgestimmt sein.

Was immer Sie auch vorhaben, egal was passiert:
Zurich ist immer ganz in Ihrer Nähe.



René Herrmann

Leiter Makler- und Vermittlergeschäfte
Vorsorge- und Finanzberater
dipl. Anlagefondberater IAF

"Zurich" Versicherungs-Gesellschaft
Unternehmeragentur Schmid AG
Hirschengraben 6 / Postfach 8714
CH-3001 Bern
Büro Thun und Biel

+4131 388 88 75 (direkt)
+4179 414 17 71 (mobil)
+4131 388 88 89 (fax)
rene.herrmann@zurich.ch
www.zurich.ch


ZURICH®

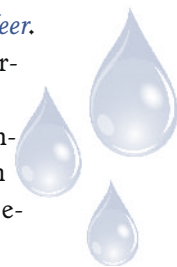
Wasserstücke

Wasserstücke in der U-Musik

dst Tipp: das Lesen des Artikels macht mehr Spass, wenn auf ➔ www.youtube.com die *kursiv* gedruckten Musiktitel eingegeben und dazu angehört werden. Auf der Homepage der Musikschule findet Ihr unter «Intermezzo» den Text mit Hyperlinks, über welche direkt auf Youtube zugegriffen werden kann.

Wasser, besonders der Regen ist ein beliebtes Thema in der Unterhaltungsmusik. Anfangs der 50er Jahre waren es Marteli Mumenthaler und Vreneli Pfyl, die mit dem Lied *Nachem Räge schynt d'Sunne* einen Hit landeten. *I'm singing in the rain* hiess der Film mit der berühmten Tanznummer des Amerikaners Gene Kelly (geb. 1912 in Pittsburg/Pennsylvania). 1952 wurde dieser Hollywood-Klassiker mit den temperamentvollen Tanz- und Musikszenen als Höhepunkt des damaligen Filmschaffens angesehen. Auch ein Amerikaner, nämlich Burt Bacharach (geb. 1928 in Kansas City, aufgewachsen in New York), landete mit *Raindrops keep falling on my head* einen Welterfolg. Für den Soundtrack zu 2 Banditen erhielt er sogar den begehrten Oscar. 1951 sang die junge Conny Froboess den Titel *Pack die Badehose ein*. Auch in

Deutschland landete Freddy Quinn (geb. 1931), der 1954 in einer Bar auf St. Pauli in Hamburg entdeckt wurde, in den 60er Jahren unzählige Nummer 1 Hits. Seine Lieder handelten von Fernweh, dem Meer und der Liebe. Unvergesslich sind die Titel *Seemann, deine Heimat ist das Meer* und *die Gitarre und das Meer*. Im Jahre 1968 hatte das Musical Hair Premiere. Erzählt wird die Geschichte von Claude Hooper Bukowski, der Ende der 60er Jahre in den Vietnamkrieg ziehen soll. 1979 verfilmte Milos Forman den Stoff. Unvergesslich der Titel *Aquarius*, der vom Beginn eines neuen Zeitalters der Hoffnung und der Liebe handelt. Anfang der 70er Jahre erschien das Album und die Single-Auskopplung *Bridge over troubled water* von Simon und Garfunkel. Das Duo wurde 1957 unter dem Namen Tom und Jerry (nach den gleichnamigen Comicfiguren) gegründet. 1971 erhielten die Beiden 6 Grammy Awards, unter anderem für die beste Single und den besten Song des Jahres. Auch Deutschland hatte 1970 mit Wencke Myhre und dem Lied *Er hat ein knallrotes Gummiboot* einen Schlagertitel mit Kultstatus. Sally Oldfield (geb. 1947 in Dublin) ist die ältere Schwester von Mike Oldfield. Ihre Musik, die sie überwiegend selber schreibt, kann man zwischen Folk und New Age einordnen. 1978 erschien ihr Album *Water Bearer* (Wasserfall).



Sie musizieren – wir liefern
die Noten und Instrumente



Müller & Schade AG

Noten Musikbücher Chorliteratur
Blockflöten Instrumentenzubehör
Musikverlag Notengrafik



Rosenbaum AG

Klaviere – Flügel
Neu und Occasion
Klavier-Werkstatt

Keyboards E-Pianos Stimmservice

Musikhaus Müller & Schade AG

Moserstrasse 16 3014 Bern • Tel. 031 320 26 26 • Fax 320 26 27
www.mueller-schade.com • E-Mail: musik@mueller-schade.com

Musikhaus Rosenbaum AG

Dammstr. 58 3400 Burgdorf • Tel. 034 422 33 10 • Fax 422 34 10
www.rosenbaum.ch • E-Mail: musik@rosenbaum.ch



Lohn- und Landwirtschaftskonto

- Keine Bankspesen
- Gratis EKR NetBanking
- Gratis Zahlungsaufträge
- Kostenlose Kontoführung
- Gratis Maestro-Karte (Bancomat-Karte)

Das EKR-Team nimmt sich gerne Zeit
um Sie individuell zu beraten.

Die Bank in der Region - für die Region



- Spenglerei
- Sanitär
- Heizungen
- Blitzschutz

Moosstrasse 3, 3126 Kaufdorf
Telefon 031 809 26 16
Fax 031 802 10 46
Mail info@sanathec.ch

1970 wurde das Electric Light Orchestra gegründet. Die Songs für das Album «Out of the Blue» komponierte Jeff Lynne 1977 innerhalb von dreieinhalb Wochen in einem Chalet in den Schweizer Alpen. *Concerto for a Rainy Day* ist eine musikalische Suite, welche die gesamte dritte Seite des Doppelalbums füllt. Die vier Songs gehen übergangslos ineinander über. Die Suite handelt vom Einfluss des Wetters auf die Stimmung des Menschen. *Standin' in the Rain* ist der erste Song der Suite und beginnt mit dem Geräusch von Regen und hellen Keyboardtönen, die dann nach ungefähr 30 Sekunden von einem Donner und einsetzenden Streichern abgelöst werden. Jeff Lynne nahm den Regen ausserhalb des Studios in München auf. *Big Wheels* nimmt in der Übergangssequenz von *Standin' in the Rain* bereits das musikalische Thema des abschliessenden Songs der Suite *Mr. Blue Sky* auf. Bei *Summer and Lightning* ist weiterhin der Regen das bestimmende Thema. Die Stimmung wird durch den Text jedoch optimistischer als bei den vorangehenden Songs und führt so bereits in das Finale zu *Mr. Blue Sky* ein. Der Himmel bricht auf und bringt die Suite zu einem optimistischen Ende. Der Song ist gespickt mit Erinnerungen an die Vorbilder von Jeff Lynne: die Beatles. Die mehrstimmigen Chorusteile erinnern an den mehrstimmigen Gesang der Fab Four. Das orchestrale Ende liegt

ganz nah bei dem Finale zu *A Day in the Life*. Supertramp wurde im Jahre 1969 gegründet und hatte ihre grössten Hits in den 70ern und Anfang der 80er Jahre. Ihr typischer Sound definiert sich hauptsächlich durch das synkopische Spiel auf einer Wurllitzer A-200 (elektronische Orgel) und durch den Einsatz der in der damaligen Rock- und Popmusik unüblichen Instrumente wie z. B. Klarinette oder Saxophon. 1982 erschien ihr Titel *It's raining again*. Ebenfalls 1982 landeten The Weather Girls ihren Discohitt *It's raining men hallelujah*. Weiter ging es mit dem Musikfilm *Purple rain*, indem der Musiker Prince die männliche Hauptrolle spielte. Der Film kam 1984 in die Kinos. Er gilt als halbautobiographisches Werk des Künstlers. Das Album wurde 1985 mit dem Brit Award für den besten Soundtrack und im selben Jahr mit dem Oscar für die beste Filmmusik ausgezeichnet. Das Stück *purple rain* ist eine Rockballade allerersten Güte. Enya (geb. 17. 5. 1961) ist eine New-Age-Musikerin. Hörenswert: *Orinoco Flow*. von der 1988 erschienenen CD *Watermark*. Zum Schluss wieder ein Tipp aus der CH-Musik-Szene, nämlich das Stück *Aare* von der 1989 in Bern gegründeten Band *Stiller Has*. Das Stück erschien 1996 auf dem Tonträger *Moudi*. Endo Anaconda erzählt auf seine ganz spezielle Art, wer und was sich am Aareufer so trifft und bewegt!

Als der König...

...über die Themse glitt

Musikbeispiele zum Thema Wasser und Musik

Die hervorgehobenen Titel sind Links und führen zum Musikstück im Internet.

as Der König war begeistert als er 1717 die *Wassermusik* von Mr. Händel (1685–1759) erstmals hörte und verdoppelte gleich das Gehalt seines Hofmusikers. Im «Daily Courant» vom 19. Juli 1717 wird beschrieben:

«Am Mittwoch Abend, ungefähr um acht, begab sich der König in einem offenen Schiff auf eine Bootsfahrt ... und fuhr, von vielen anderen, mit Standespersonen besetzten Booten begleitet, flussauf nach Chelsea. Ein Schiff der Stadtgilde trug die Musiker, die über 50 Instrumente jeglicher Art verfügten. Sie spielten die ganze Zeit die schönsten, besonders für diese Lustfahrt von Mr. Händel komponierten Sinfonien, welche Seiner Majestät derart gefielen, dass sie auf dem Hin- und Herweg dreimal wiederholt werden mussten.»

Auch Telemann (1681–1767) komponierte eine berühmte Wassermusik. Der ursprüngliche Titel heisst «Hamburger Ebb und Flut». Die Komposition besteht

aus einer Suite aus 10 Sätzen. Sie wurde 1723 aus Anlass der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der Hamburgischen Admiralität aufgeführt. Die Admiralität sorgte für die Sicherstellung der Handelsschiffe, vor allem vor Piraterie. Beeindruckend ist die Einleitung der *Ouvertüre*. Die lang liegenden Töne der Oberstimme stellen die ruhige See dar. Die beiden festlichen Werke aus der Barockzeit wurden im Auftrag komponiert.

Ein Weiser ohne Taten ist
wie eine Wolke ohne Regen.

John Steinbeck: Amerikanischer Schriftsteller,
Nobelpreis für Literatur (1902 – 1968)

Beethoven (1770–1827) ist der erste freischaffende Komponist. Seine «Tondichtungen» bilden aus einzelnen Teilen eine zusammenfassende Einheit. In der «Pastoral-Sinfonie oder Erinnerungen an das Landleben», behandelt jeder der 5 Sätze eine Situation in der Natur. Der 2. Satz stellt eine *Szene am Bach* dar. Die Triolen *imitieren* die Bewegungen des Wassers.

In der Romantik wird durch die Verbindung von Wort und Musik und der Suche nach Ausdruck und

Stimmung das Lied zur wichtigen Musikgattung. Schubert (1797–1828) komponierte über 600 Lieder. *Die Forelle* ist eines seiner bekanntesten Lieder.

Chopin (1810–49) dementierte, dass der nahezu durch das ganze Stück regelmässig wiederholte Ton der Mittelstimme als Tropfen zu interpretieren wären. Er lehnte die Unterlegung seiner Werke mit aussermusikalischen Elementen eindeutig ab. Im Vordergrund stehen Ausdruck und Klangfarbe. Der Name *Regentropfen*-Prélude hat sich trotzdem bis heute hartnäckig durchgesetzt.

Im Gegensatz dazu ist Programmmusik bestrebt, ein im Titel angezeigtes Thema mittels Tonmalerei darzustellen. Das *Aquarium* aus «Carnaval des animaux» von Camille Saint-Saëns (1835–1921) wurde für Flöte, zwei Klaviere, Streicher und Glasharmonika komponiert. Der ätherisch feine Klang des Instrumentes entsteht durch Reiben von Glasschalen mit feuchten Fingerkuppen. Die perlenden Läufe der Klaviere und die *Glasharmonika* suggerieren ein sanft bewegendes Wasser mit aufsteigenden Luftblasen.

Sehr dramatisch tönt dagegen die *Ouvertüre* der spätromantischen Oper «Der fliegende Holländer» von Richard Wagner (1813–1883). Den Stoff für die



Mr. Händel (li) mit dem engl. König Georg I auf der Themse

Handlung lieferte die Geschichte eines niederländischen Kapitäns. Dieser scheiterte bei der Umfahrung des Kaps der Guten Hoffnung. Weil er Gott und die Natur verfluchte, wurde er verdammt, ewig mit seinem Geisterschiff auf den Weltmeeren zu kreuzen. Wer diesem Schiff mit schwarzem Mast und blutroten Segeln begegnete, dem war Unglück vorbestimmt. Wagner schrieb die Oper unter dem Eindruck einer stürmischen Schiffsreise. Angestrebt wird die musikalisch «unendliche» Melodie. Die Musik erreicht durch die zunehmende Steigerung der psychologischen Charakteristik zu einem Gesamtkunstwerk, in

Wir sind alle Wasser aus
verschiedenen Flüssen.
Das macht es so leicht, sich
zu treffen. Wir sind alle
Wasser aus diesem Ozean. Eines
Tages werden wir gemeinsam
zu Dampf.

Yoko Ono: Japanisch-amerikanische Künstlerin,
Filmemacherin, Komponistin (*1933)

welchem sich Symbolik, Sprache, *Musik und Raum-
kunst* zusammenschliessen.

Beeinflusst durch Wagner, gehört die *Moldau* aus dem
6 teiligen Zyklus «Mein Vaterland» zu den bekanntes-
ten Werken von Smetana (1824–84). Die symphonische
Dichtung ist geprägt von tschechisch nationalen
Elementen.

Auch das Ballett *Schwanensee* von Tschaikowsky
(1840–93) offenbart nationale Klänge. Das Ballett in
4 Akten gehört heute zum Standardrepertoire. Eine
Aufführung hätte den König bestimmt fasziniert,
aber zu diesem Zeitpunkt lebte er längst nicht mehr.

Der Impressionismus wendet sich deutlich vom spät-
romantischen Pathos ab. In Anlehnung an die Male-

rei werden neue Klangfarben und Stimmungsbilder
gesucht. Geschlossene Melodien in einem festgeleg-
ten Schema werden vermieden. Pentatonik, Ganzton-
leitern, Quart- und Quintklänge führen zur Auf-
lösung der Funktionalität von Dur und Moll. *Jeux de
vagues* aus «La mer» von Debussy (1862–1918) tönt
deutlich anders als die Wassermusik aus der Barock-
zeit. *Reflets dans l'eau* und *Jeux d'eau* sind von der
typisch fliessenden Melodik des Impressionismus ge-
kennzeichnet.

Das Orchesterwerk *Römische Brunnen* von Respighi
(1879–1936) zeigt den grossen Einfluss des französi-
schen Impressionismus.

Hätte der englische König wohl auch gelacht an der
Performance *Water Walk* von John Cage (1912–92)?
Cage gilt als Schlüsselfigur der Neuen Musik.

Es gibt noch eine Menge weiterer Musikstücke, doch
wir beenden die Reise auf dem Wasser mit *Toward the
Sea* des japanischen Komponisten Toru Takemitsu
(1930–96)

Unter ➔ www.ms-guerbetal.ch/intermezzo (Ausgabe
blau) findest du Bauanleitungen und Ergänzungen
zum Thema Wassermusik.

Vorschau

Die Entwicklung des Tanzes vom Mittelalter bis heute

Seit den Sommerferien 2009 sind wir dabei, uns mit den Tänzen vom Mittelalter bis heute zu beschäftigen. Wir tauchten zusammen in eine völlig neue Welt ein und lernten, wie zu Zeiten der Ritter und Schlossherren sowohl auf der Burg als auch im Dorf getanzt wurde und begleiteten die Entwicklung dieser Tänze bis in die heutige Zeit.

Dabei lernten wir, wie die unterschiedlichsten Tänze mit ihren Eigenheiten zu spielen sind. In einem speziellen Tanzkurs lernten wir sogar wie zu Mozarts Zeiten tanzen. Wir befassten uns mit der Mode der einzelnen Epochen, den Essgewohnheiten und dem jeweils herrschenden «Knigge».



Als krönenden Abschluss des interessanten Projektes besuchen wir im Mai das Freilichtmuseum Ballenberg zum Thema «bäuerliches Leben und Trachten». Im Juni verreisen wir gemeinsam für ein Wochenende in die Innerschweiz. Im Kloster Einsiedeln werden wir einen Einblick in das klerikale Leben der letzten Jahrhunderte bekommen, begleitet von einem Pater, der uns durchs ganze Kloster führt. Übernachten werden wir ein paar Kilometer entfernt in der Jugendherberge Richterswil und am Sonntag tauchen wir im Schloss Kyburg einen halben Tag lang in das höfische Leben mit all seinen Facetten ein.

Abschlusskonzert:

Sonntag, 2. Mai 17 Uhr, Aula Seftigen

Tanzprojekt der Querflötenklasse von Christa-Maria Sibold

Orchesterkonzerte im Juni

Die Orchesterkonzerte werden von Vocal-Ensembles, den MiniWinds, dem KinderChor, dem JuniorOrchester und dem SymphonicOrchester gestaltet. Neben klassischer Musik und Musical – Stücken wird das SymphonicOrchester zwei neue Kompositionen von jungen Berner Komponisten uraufführen.

Thomasz Siegrist studiert zur Zeit Komposition an der HKB. Er hat für unser Orchester bereits das dritte



Stück geschrieben. Mit dem «Marche funèbre» ist ihm ein eindringliches Werk gelungen.

Noel Schmidlin, ein Gymnasiast aus Toffen, spielt selber im Orchester mit. Sein Werk, «The forgotten Land» für Streicher und Bläser, hat er klangvoll und abwechslungsreich gestaltet. Zu diesem Stück fehlt nur noch der Film. Dem Zuhörer tauchen bei geschlossenen Augen gewiss Bilder auf. Wir freuen uns an diesen beiden Werken zu arbeiten.

Das vollständige Programm erscheint unter

➔ www.ms-guerbetal.ch

Sonntag, 27. Juni 17 Uhr,

Ökumenisches Zentrum Kehrsatz

Mittwoch, 30. Juni, Kirche Thierachern

Urs Stähli

Tastenwoche im August 2010

Anstelle des traditionellen Orchester-Sommerlagers findet in diesem Jahr erstmals vom Montag, 9. August bis Freitag, 13. August im Musikschulhaus Hohburg eine Tastenwoche statt. Wir musizieren täglich von 9.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr.

Das Ziel des Projektes ist, Neugierde und Freude am Ensemblespiel mit mehreren Tasteninstrumenten zu wecken und das gegenseitige Zusammenspiel zu fördern. In der Woche werden musikalische Raritäten für zwei bis vier Tasteninstrumente ausgearbeitet.

Die Tastenwoche schliesst mit einem Abschlusskonzert ab.

Freitag, 13. August 19.30 Uhr,

Aaresaal Restaurant Kreuz, Belp



Musik und Wasser

Sechs Schüler unserer Musikschule berichten:



Charlotte Müller
Gesangsklasse Judith Lüpold,
Querflötenklasse Christa-Maria
Sibold

«Als Frau Lüpold mich anfragte, ob ich meine Gedanken zu der Verbindung von Musik und Wasser aufschreiben könne, dachte ich zuerst: Was bitte, haben diese beiden Dinge miteinander zu tun? Aber je länger ich überlegte, desto mehr kam mir in den Sinn.

Etwa, wie Frau Lüpold mich immer wieder ermahnt: 'Die Melodie muss fließen, Charlotte. Auch in Pausen, die Melodie hört nicht auf, sie fließt weiter.' Oder ein anderes mal: 'Lasse jeden einzelnen Ton ganz in dir herunter. Wie Tropfen.' Bei der Querflöte ist es sehr ähnlich. Auch hier heisst es, die Melodie als 'Fluss' zu spielen, nicht abgehackt. Und abgesehen von diesen Veranschaulichungen, die mein Musizieren verbessern

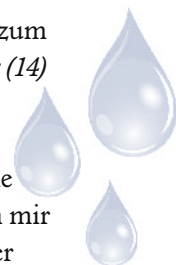
sollen... hat das Wasser nicht auch eine eigene Melodie? Oft vergisst man es, aber wenn man an einem Bach, Fluss oder am Meer sitzt und genau hin hört merkt man: Auch das Wasser hat sein Lied. Klingt jetzt schwer poetisch, ich weiss. Aber ich kann es gerade nicht anders ausdrücken.

Kurz: Wasser und Musik hat sehr viel gemeinsam. Beides fließt. Beides hat eine Melodie. Beides lädt zum Träumen ein...»

Charlotte Müller (14)

«Ich habe schon mehrere Klavierstücke gespielt, die mit Wasser zu tun haben. Die Wasserstücke haben mir alle sehr gut gefallen. Sie tönen zum Teil sanft, eher schnell, manchmal verschwommen mit Pedal, wie fließendes Wasser.

Beim 'Wellenstück' habe ich das Pedal gelernt. Schon die Noten sehen aus wie Wellen, verschiedene Dreiklänge steigen immer höher.



Aurélie Reusser
↪ **Schnelle Welle** aus
«Siebzig Tasten-
abenteuer mit dem
kleinen Ungeheuer»
Band 2.
EB 8722

'Die Seerose' war lange mein Lieblingsstück, man hört wie sich die Blätter öffnen. Eigentlich ist es kein richtiges Wasserstück, aber die Seerose gibt's nur auf dem Wasser. Jetzt habe ich noch ein neues leichtes Wasserstück gefunden, das mir auch gefällt. Es heisst 'Schnelle Welle.'

Aurélie Reusser (10)

«Ich finde Musik tönt wie Wasser, weil die Musik wie das Wasser auf und ab fliesst: Manchmal ruhig, aber manchmal auch wild und schnell. 'Das Flaschenschiff' das ich vorspiele, hört sich z. B. an wie eine Flasche die von dem Wasser fortgeschaukelt wird.

Als Weihnachtsgeschenk habe ich ein Bilderbuch mit Erklärungen und einer CD des Musikstückes 'Die Moldau' erhalten. Das Buch und die Musik gefallen mir sehr gut. Man kann die Bewegung des Flusses deutlich hören. Am Anfang spielen zwei Querflöten so als würden zwei Quellen ineinander fliessen. Später

wird das Musikstück lauter, es kommen auch andere Instrumente dazu. Das Ganze fliesst wie ein Bach und am Schluss wird aus dem Bach ein Fluss, die Moldau.»

Nähere Angaben zum Buch «Die Moldau» findest du auf Seite 18.

Annina Straub (11)



Annina Straub

→ **Das Flaschenschiff** aus «Schaukelpferdchen und Gespenster». Eine Klaviergeschichte von Susanne und Jörg Hilbert. ECB 6041



Silas Bertolf

→ **Präludium** aus «Splash!» Leichte Klavierstücke vom Wasser mit dem Tastenkrokodil. EB 8795

«Mit Musik kann man sogar Wasser darstellen. Ich hab schon mal ein solches Stück an einem Konzert gespielt. Eigentlich heisst das Klavierstück 'Präludium'. Die rechte Hand spielt Töne, die klingen wie Wellen. Mir gefällt das Stück sehr gut.

Am Konzert haben wir mit verschiedenen Klavierstücken eine Geschichte dargestellt. Da wurde die hübsche Andromeda auf einem Felsen im Wasser gefesselt und dem Meeresungeheuer zum Frass vorgesetzt. Genau in diesem Moment kommt der Held Perseus von einer Schlacht zurück. In seiner Hand hält er noch den

abgeschlagenen Kopf der Medusa. Zum Glück sieht er die verzweifelte Andromeda auf dem Felsen. Mit seinen Flügelschuhen ist Perseus schnell wie der Wind. Der Kopf der Medusa erschreckt das Ungeheuer und Perseus kann mit seiner Schnelligkeit das Ungeheuer bezwingen. Andromeda wird im letzten Moment gerettet. Zur Belohnung darf Perseus Andromeda heiraten. Noch heute bewegt sich das Wasser beim Fels.»

Silas Bertolf (9)

«Ich spiele aus einem Klavierheft, das heisst ‚Unter Wasser‘. Darin wird eine schöne Geschichte mit vielen farbigen Bildern erzählt. Wenn man das Klavierstück ohne Fehler spielen kann, darf man das Bild mit einem passenden grossen Kleber ergänzen.

Die Wasserstücke gefallen mir alle sehr gut. Ich habe schon einige Stücke daraus gespielt.



Luziana Biino

➔ **Unter Wasser** aus
«Unter Wasser». Eine
Klaviergeschichte
von Susanne und Jörg
Hilbert.
ECB 6044

Beim Klavierstück 'Unter Wasser' hört man zwei Wellen hintereinander. Die Wellen berühren die Felsen und rollen mit Geröll und Steinen zurück und spülen diese an den Strand. Am Schluss werden die Wellen ruhiger und leiser.»

Luziana Biino (8)



Gianna Biino

➔ **Das Bächlein**
Eigenkomposition

«Ich hatte im Klavierunterricht die Aufgabe, ein Bächlein auf den schwarzen Tasten zu komponieren. Der erste Takt war vorgegeben. Ich spielte den ersten Takt und erfand dann einen weiteren dazu. Dann schrieb ich die Töne dieses zweiten Taktes auf. Nachher spielte ich die ersten zwei Takte und erfand weiter – und so weiter und so fort, bis ich alle acht Takte erfunden hatte. Ich dachte dabei immer an das Bächlein.»

Gianna Biino (8)

Die Noten und weitere Klavierhefte zum Thema Wasser werden in der online-Ausgabe aufgeführt.

Fundgrube

Die Fundgrube soll den Schülern unserer Musikschule zum Tauschen, Suchen oder Verschenken von Noten, Notenständern, CDs, Büchern, usw. dienen.

Auf der Website der Musikschule ➔ www.ms-guerbetal.ch wird neu eine Instrumentenbörse eröffnet.

Gegen einen Betrag von 20 Franken zugunsten des Stipendienfonds können dort Inserate während eines Semesters publiziert werden. Inserate werden gerne unter info@ms-guerbetal.ch entgegen genommen.

zu verkaufen

Geige

Das Instrument klingt sehr schön und ist in ausgezeichnetem Zustand.

Preis nach Vereinbarung.

Interessentinnen und Interessenten können die Geige ganz unverbindlich für eine bestimmte Zeit ausprobieren.

Neugierig? Dann nehmen Sie doch bitte mit mir Kontakt auf.

Eva Frischknecht, Lindenhaldenstrasse 79,
3076 Worb, eva.frischknecht@zapp.ch

Klavier Burger & Jakobi,

gross, auf Rollen, gute Mechanik, Stimmung hält gut, ideal für Musikunterricht, zum Üben, etc.

Bin selber Klavierlehrer und habe das Instrument vor 10 Jahren bei einem Klavierbauer gekauft. Dieser hat es damals komplett revidiert. Sehr guter Zustand (Hämmer, Tasten, Korpus, Mechanik, Saiten).

Standort des Instruments: Zollikofen.

Preis: 1500.– (ohne Transport)

Kontakt: serge.businger@gmx.net oder 079 749 37 06

Querflöte

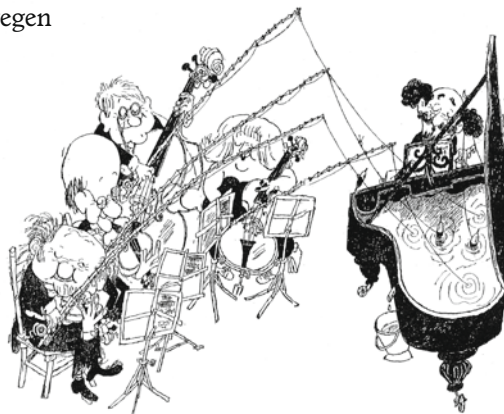
Marke Yamaha, 321,
Silverhead 925

Sehr guter Zustand.

Inkl. Putzstab, blauem
Yamaha-Köfferchen und
schwarzem Stoff-Etui zum
Tragen.

Verkaufspreis: 400.–

Natalie Poku, 031 534 30 58



Djembe

Aus dem Senegal, gross, gebraucht, wurde neu bespannt, inkl. gefüttertem Stoff-Tragsack mit zwei Riemen. Verkaufspreis: 250.–

Natalie Poku, 031 534 30 58